

Torfmoospflanztisch rückt unscheinbare Pflanze ins rechte Licht

Moorwelten erweitern Dauerausstellung um ein besonderes Exponat / Für Bildungsarbeit mit Schulen und Universitäten

STRÖHEN • Mehr als 35 Arten der unscheinbaren Pflanzen gibt es laut den Moorwelten (Ströhen) in Niedersachsen: Torfmoose, die wichtigsten Torfbildner eines Hochmoores. In ihrer Dauerausstellung möchten die Moorwelten auf die Bedeutung und die farbenprächtige Artenvielfalt der Torfmoose aufmerksam machen. In Kooperation mit der Stiftung Lebensraum Moor, der Firma Gramoflor in Vechta und dem Förderverein des Europäischen Fachzentrums für Moor und Klima (EFMK) hat das Fachzentrum seine Dauerausstellung um einen Torfmoospflanztisch erweitert.

Auf Initiative der Moorwelten-Leiterin Dr. Michaela Meyer wurde in Kooperation mit der Stiftung Lebensraum Moor des Erdenherstellers Gramoflor und dem Förderverein des EFMK die Idee entwickelt, Torfmoose zusätzlich zum Außenbereich auch



Der neue Torfmoospflanztisch in den Moorwelten in Ströhen soll vor allem Schülern und Studenten die Bedeutung der Torfmoose näherbringen. • Foto: EFMK

in der Innenausstellung zum Greifen nah zugänglich zu machen. Der Förderverein finanzierte den Torfmoostisch, die Stiftung Lebensraum Moor bestückte ihn mit verschiedenen Torfmoosarten und hochmoortypischer Be-

gleitvegetation.

Der fahrbare Tisch stieß laut Mitteilung bereits bei diversen Veranstaltungen auf großes Interesse – etwa bei der Tagung von Kranichschutz Deutschland im November oder der Veranstal-

tung „Klimaretter Moor“ im Januar. Der wasserführende Tisch, der mit Regenwasser die Bedingungen im Moor simuliert, soll künftig aber vor allem für die Bildungsarbeit mit Schulen und Universitäten genutzt werden. Seinen

ersten derartigen Einsatz hat er Ende Februar, wenn Schüler des Gymnasiums Syke das Fachzentrum besuchen.

Durch den besonderen Aufbau ihrer Blätter können die wurzellosen Pflanzen große Mengen an Niederschlagswasser und darin gelöste Nährstoffe aufnehmen. Jedes Jahr wachsen die Torfmoose in die Höhe, vertorfen nach unten hin und sorgen so für das Höhenwachstum der Hochmoore. In den nassen Bereichen, den Schlenken, wachsen laut Pressemitteilung meistens die in Grün- und Gelbtönen gefärbten Arten. Auf den weniger nassen, sehr nährstoffarmen Erhebungen, den Bulten, wachsen oft auch rote torfbildende Torfmoosarten. Eine beeindruckende und farbenprächtige Artenvielfalt bedeutender Pflanzen, die nur durch den Schutz der Moore erhalten bleiben könne, so die Moorwelten.